

Presseinformation A-54-12

29.10.2012

Grab- und Blumenerde mit Torf zerstört die Moore

Zu Allerheiligen werden große Mengen Graberde mit Torf verwendet, doch der Torfabbau zerstört den bedrohten Lebensraum Moor.

Hilpoltstein, 29.10.2012 – Ein Großteil des Angebots an Grab-, Blumen- und Gartenerde in Bau- und Gartenmärkten enthält Torf. Dieser Torf stammt aus über Jahrtausende entstandenen Mooren, die durch den Abbau zu hochbedrohten Lebensräumen geworden sind. Wer hingegen torffreie Erde verwendet, trägt aktiv und wirksam zum Erhalt der Moore und zum Natur- und Klimaschutz bei. Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) ruft die Hobbygärtner zum Umdenken auf.

Das Angebot an Blumen-, Garten- und, jetzt zu Allerheiligen, auch an Graberde in Gartencentern und Baumärkten ist enorm. Meistens bestehen diese Erden zum überwiegenden Teil aus Torf. Vielen Hobbygärtnern ist gar nicht bewusst, dass sie mit dem Kauf der Erde die Zerstörung der Moore immer weiter vorantreiben. Dabei sind unsere Moore ein wichtiger Lebensraum für eine Vielzahl an hochspezialisierten Tier- und Pflanzenarten und ein wichtiger Kohlendioxid-Speicher.

Nur in intakten Mooren kann durch das Wachstum von Torfmoos auch Torf entstehen. Dabei dauert es 1000 Jahre bis ein Meter Torfschicht gewachsen ist. Allein für den Freizeit-Gartenbau werden in Deutschland alljährlich mehr als drei Millionen Kubikmeter Torf aus Mooren gefräst. Durch diesen Abbau wird das im Moor gebundene Kohlendioxid freigesetzt und erhöht somit den Treibhauseffekt. Der Moorabbau ist für knapp fünf Prozent der gesamten deutschen Treibhausgasemission verantwortlich. Zusätzlich in die Höhe getrieben wird dieser Wert auch noch durch den aufwendigen LKW-Transport des Torfs aus den baltischen Ländern, woher ein wachsender Anteil des in Deutschland verbrauchten Torfes stammt.

Diese immense Umweltzerstörung ist jedoch vollkommen überflüssig. Wie die gärtnerische Lehr- und Forschungsanstalt FH Weihenstephan nachgewiesen hat, sind torffreie Substrate genauso gut für Pflanzen wie der Torf. Dieser Ersatz besteht aus einer Mischung von Kompost, Rindenhumus, Holz- und gelegentlich auch Kokosfasern. Alle namhaften Hersteller von Blumenerden bieten in ihrem Sortiment torffreie Erdsubstrate an. Es gibt allerdings noch kein offizielles Zeichen für torffreie Erde und Labels wie „Bio“ oder „hergestellt aus nachwachsendem Rohstoff“ sind nicht immer eine Garantie für torffreie Produkte.

Auch die stark vom Aussterben bedrohte Bekassine, vor kurzem von LBV und NABU zum Vogel des Jahres 2013 ernannt, leidet stark unter dem Abbau der Moore, da ihr Lebensraum dadurch dauerhaft zerstört wird.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen:

Markus Erlwein, LBV – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Tel.: 09174/4775-80

Mob.: 0162/4088823

Fax: 09174/4775-75

Email: m-erlwein@lbv.de

Internet: www.lbv.de